



Sammelbericht aus der Kieler Gegend nebst biologischen Notizen und Nennung zweier für Schleswig-Holstein neuer Lepidopteren.

Von Dr. O. Meder, Kiel.

Vorwort.

Die Lage Kiels an der „Wasserkante“ und sein Charakter als Großstadt, die durch strategische und verkehrstechnische Anlagen in ganz besonderm Maße umgestaltend auf die umgebende Natur gewirkt hat, haben auch die Schmetterlingsfauna des Gebietes ungünstig beeinflusst. Im Vereine mit der vorwiegend trüben und windigen, oft stürmischen Witterung benachteiligen diese Faktoren die Entwicklung der Lepidopteren so sehr, daß der erste Eindruck des neu hinkommenden Sammlers die Meinung des Kieler Publikums: „Hier gibt es so gut wie gar keine Schmetterlinge“ zu bestätigen scheint. Geht man jedoch energischer zu Werke, benutzt man das Fahrrad und die Eisenbahn, um die „tote Zone“ zu überwinden, wendet man die verschiedensten Sammelmethode, wie Ködern, Lichtfang, Raupenleuchten usw. an, so gewinnt man mehr und mehr die Überzeugung, daß man sich in einem recht interessanten Sammelgebiete befindet. Der ungünstige erste Eindruck beruht zur Hauptsache auf der Armut an Tagfaltern, die ja für unsere „meerumschlungenen“ Provinz überhaupt charakteristisch ist. Selbst an den günstigsten Örtlichkeiten begegnet man nie auch nur annähernd einem solchen Falterreichtum, wie etwa in den Wäldern Ostpreußens oder auf den Bergen Thüringens. Um so vielseitiger ist die nächtliche Schmetterlingswelt, namentlich das Heer der Noctuen und Geometriden. Zwar erreicht auch hier die Individuenzahl nicht die große Höhe, die anderswo etwa beim Ködern den Sammler in Erstaunen versetzt, doch weist die Artenliste manches erfreuliche und begehrte Tier auf.

Die nachfolgenden Beobachtungen stammen größtenteils aus dem Jahre 1909. Die des vorangegangenen Jahres sind nur insoweit herangezogen, als sie von jenen abweichen oder sonst Bemerkenswertes bieten.

Das Gebiet ist, in Rücksicht auf die unergiebigste nächste Umgebung Kiels, ziemlich weit bemessen, so weit etwa, wie Tagesausflüge den Sammler hinausführen; es entspricht

ungefähr einem Umkreise von 25 bis 30 km Halbmesser und reicht somit mehr oder weniger an die z. T. vielbesuchten Nachbarorte Lütjenburg, Plön, Nortorf, Rendsburg, Eckernförde heran.

Bericht.

Die Monate Februar bis April waren wenig ertragreich, da mir nur wenig Zeit zur Verfügung stand. Außer den überwinterten Tagfaltern wie *Gonopteryx rhamni* (etwa 10 mal soviel ♂♂ als ♀♀) und *Vanessa urticae* beobachtete ich einige *Taeniocampa incerta*, 1 *Eriogaster lanestris* und 1 *Anisopteryx aescularia*, sämtlich im April an Stämmen sitzend. Aus Puppen schlüpften *Pieris brassicae* und *rapae*, *Smerinthus tiliae*, dessen Raupen man hier häufig findet, ferner *Dasychira pudibunda* und *Saturnia pavonia*, beide ebenfalls nicht selten, *Amphidasys betularius*, *Hylophila prasinana* und eine größere Zahl *Taeniocampa incerta*. Von dieser Art hatte ich Mitte Mai 1908 ein Eiergelege auf und zwischen den auseinanderklaffenden Schuppen eines noch am Baume hängenden Erlenzäpfchens gefunden und die Raupen mit Erlenlaub erzogen. In eigentümlichem Versteck entdeckte ich schließlich Ende April einige noch nicht halbwüchsige Raupen von *Naenia typica*, sie saßen in vereinzelt, über Winter haften gebliebenen und zusammengekrümmten trockenen Blättern eines Geißblattstrauches, der sich an meinem Gartenbalkon emporrankt, und hatten sich — bis etwa 2 m Höhe — durch Fraßspuren an den frischen Blättchen der benachbarten Zweige verraten.

Der Mai brachte bei ziemlich günstigem Wetter zunächst Tagfalter: 1 *Papilio machaon*, der hier selten ist, früher jedoch häufiger gefunden wurde, 1 *Polygonia c-album* (noch seltener), die eine blühende Salweide (♀) besuchte, sodann in größerer Zahl die 3 gemeinen *Pieris*-Arten, *Euchloë cardamines*, *Vanessa io*, *Hesperia malvae*, *Thanaos tages*, gegen Ende des Monats noch *Brenthis euphrosyne* (auf Waldwiesen), *Coenonympha pamphilus*, *Pararge megaera* und *egeria v. egerides*, letztere vereinzelt in Lichtungen von Buchenwäldern, *Callophrys rubi* (auf Mooren) und fast überall *Chrysophanus phlaeas*. Ziemlich häufig war gegen Ende des Monats auch *Agliatau*, sehr zahlreich sogar *Drepana*

cultraria in Buchenwäldern, im Sonnenscheine fliegend; an Buchenstämmen saßen je 1 *Demas coryli* und *Lithosia sororcula*, ferner *Nola confusalis*, die auch an Chausseebäumen — neben einer verflöggenen *Taeniocampa gothica* — zu finden war. Erfolglos war ein Köderversuch an einem Knickweg¹⁾ zwischen Feldern und Wiesen, nur einige *Scoliopteryx libatrix* hatten sich trotz des anscheinend günstigen Wetters eingefunden. Doch konnte ich nebenbei im Scheine der Lampe *Spilosoma menthastri*, einige *Selenia bilunaria*, *Deilinia exanthemata*, *Larentia flavofasciata* und *unidentaria* erhaschen. Auch sonst waren die Spanner am besten vertreten: *Acidalia ornata* an Laterne, *Larentia sociata* und *fluctuata* fast überall, *L. obliterata*, *Deilinia pusaria* und *Boarmia punctularia* in Erlen- und Birkengehölzen, *L. pomoriaria* und *ferrugata* in Wäldern, *Phasiane petrararia* ebenda, doch mehr auf trocknen Lichtungen, *Hematurga atomaria* gemein auf Mooren, dort auch 1 *Tephroclystia nanata*, zuletzt noch *Larentia corylata* und *affinitata* in Wäldern mit Unterholz und *Tephroclystia pusillata* an Rottannen. Aus Puppen erhielt ich *Sphinx ligustri*, *Smerinthus populi*, *tiliae* und *ocellatus*, *Dicranura vinula*, *Mamestra pisi*, *Deilinia exanthemata*, *Amphidasys betularius*. Als Raupen fand ich an Knicks *Arctia caja*, *Cosmothriche pottatoria*, *Porthesia similis* (recht häufig, während *chrysoorrhoea* zu fehlen scheint), *Diloba coeruleocephala* (auch im Garten an Birne häufig), *Abraxas grossulariata*, die hier neben Schlehe und Weißdorn besonders gern Hasel frißt, und nachts im Scheine der Lampe noch eine *Agrotis augur*, die sich die jungen Schlehenblättchen schmecken ließ. Aus Weidenkätzchen erhielt ich Raupen von *Xanthia lutea*, zwischen versponnenen Weidenblättern saßen solche von *Larentia sordidata*, in Rindenritzen an Chausseelinden einige von *Xanthia citrigo*. Im Garten lieferte Geißblatt und Gamswurz (*Doronicum*) noch einige *Naenia typica*, die sich gern in aufgehängte oder ausgelegte Scheuerlappen verkrochen und so förmlich geködert

¹⁾ Ein Knick ist ein mit einer breiten Hecke bepflanzter Wall. Meist trägt'er Weißdorn, daneben aber mehr oder weniger häufig fast alle anderen Laubholzarten. Er bietet infolgedessen vielen Tieren, besonders Vögeln und Insekten, Nahrung und Unterschlupf. Die Knicks dienen in Schleswig-Holstein allgemein zur Abgrenzung von Wegen, Feldern und Weideköppeln.

werden konnten. An Stämmen der Waldbäume hingen häufig Säcke von *Fumea casta*, während ich am Boden zwischen trockenem Laub außer einer *Boarmia repandata* Raupe, die Geißblatt fraß, noch einige Eulenraupen fand, die ich erst nach vollendeter Entwicklung bestimmen konnte: 2 *Agrotis prasina*, die sich von großblättriger Miere (wohl *Stellaria nemorum*) ernährten, und 1 *Agrotis puncta*, die verschiedene Kräuter verzehrte.

Im Juni erschienen neben den Tagfaltern des vorigen Monats *Brenthis selene* und *Epinephele jurtina* und *hyperanthus* nicht selten auf Wiesen, ebenda *Chrysophanus hipbothoë*, doch weniger häufig, *Augiades silvanus* überall, *Coenonympha tiphon* auf Moorwiesen. 1908 erbeutete ich auf einer Waldwiese eine *Melitaea dictynna*, sah die Art aber im folgenden Jahre nicht wieder. Dafür fing ich diesmal, ebenfalls auf einer Waldwiese, 3 *Aporia crataegi*, eine hier recht seltene oder wenigstens unregelmäßig vorkommende Art. Die übrigen Arten seien der Kürze halber nach ihren Fundstellen geordnet. Recht ergiebig waren die Gehölze und Wälder, in denen — meist auf feuchtem Boden — Erlen und Birken neben anderen Laubhölzern standen. Hier wurden beim Durchschreiten aufgescheucht: *Drepana curvatula* (die erste schon 31. V.), *Larentia autumnalis*, *designata* (ziemlich selten), *pomoeriaria*, *fluctuata*, *montanata*, *obliterata*, *affinitata*, *flavofasciata*, *ferrugata*, *bilineata*, alle mehr oder weniger häufig, *Lar. luteata* und *testaceata* (je 1mal), *Tephroclystia satyrata* (1mal), *Abraxas marginata*, *Bapta tenerata*, *Deilinia pusaria* und *exanthemata*, *Venilia macularia* (selten), *Semiothisa alternaria* (1mal), *Boarmia punctularia*, *Phasiane petrarica*, und abends bei Lampenschein einmal *Cymatophora duplaris*. In sonstigen Hochwäldern (meist sind Buchen, seltener Eichen oder Nadelholz vorherrschend), fanden sich *Dasychira pudibunda*, *Trachea atriplicis*, *Thalera putata*, *Ephyra linearia*, *Larentia albicillata*, *pomoeriaria*, *designata*, *montanata* (gemein; an einem Buchenstamm saßen 11 Falter!), *Asthena candidata*, *Semiothisa liturata*, *Epione advenaria* (beide selten), *Boarmia crepuscularia* (abgeflogen) und *luridata*, ferner an Raupen *Argynnis paphia*, *Brachionycha sphinx* (2 mal an niedrigem Geißblatt gefunden) und *Angerona prunaria* an Himbeere.

Auch die Knicks zeigten sich recht belebt. Teils am Tage aufgejagt, teils nachts bei der Lampe gefunden wurden folgende Arten: *Thalera lactearia*, *Asthena candidata*, *Larentia albulata*, *montanata*, 1 *Tephroclystia pygmaeata* (weicht von den Abbildungen in Hofmann und Spuler bis zur Unkenntlichkeit ab und wurde durch freundliche Vermittlung des Herrn Warnecke-Altona im Hamburger Naturhistorischen Museum bestimmt), *Bapta bimaculata* und *temerata*, *Deilinia pusaria* und *exanthemata*, *Rumia luteolata* (sehr häufig), *Numeria pulveraria*, *Angerona prunaria* ab. *sordidata*, *Agrotis plecta*, *Hadena basilinea* und *rurea* nebst ab. *alopocurus*, *Caradrina morpheus*, *Plusia gamma* und *chrysitis*, *Zanclognatha grisealis* und als Raupe außer den im Vormonate gefundenen Arten noch *Eriogaster lanestris* im Nest und zerstreut auf Weißdorn. An Chausseebäumen saßen *Acronycta aceris*, *psi* und *leporina* ab. *bradyporina*, *Larentia nigrofasciaria* (1mal) und *Amphidasis betularius*. Bemerkenswert erscheint mir, daß sich von *Acronycta leporina* unter bisher gesehenen 7 Stücken von Kiel kein einziges mit rein weißer Flügelgrundfarbe befand. Sie waren alle mehr oder weniger grau bestäubt. Es liegt nahe, hieraus auf eine Zunahme des Melanismus, wie sie ja im benachbarten Hamburger Gebiet so auffallend zutage getreten ist, auch für die Kieler Gegend zu schließen, doch möchte ich vorderhand noch keine verallgemeinernden Schlüsse daraus ziehen. Auf Wiesen flogen außer den schon genannten Tagfaltern *Plusia gamma*, *Agrotis segetum*, *Anthrocera trifolii*, *Procris statices*, *Acidalia ornata* (nicht häufig). Am Ostseestrände bei Hohwacht fand ich die ersten *Lycaena icarus*, ferner *Macrothylacia rubi*, *Euclidia mi* und aus Gebüsch aufplatternd je 1 *Larentia tristata* und *Mesotype virgata*. Im Garten am Hause zeigten sich 1 *Tephroclystia vulgata*, *Spilosoma lubricipeda* und häufiger *Plusia gamma* und *Larentia fluctuata*. Einen lohnenden Ausflug unternahm ich schließlich noch gemeinsam mit Herrn Warnecke, der sich damals eine Zeitlang in Kiel aufhielt, am 25. nach dem sog. Doosenmoor bei Einfeld, südlich von Kiel. Es ist dies eines der größten Moore unserer Provinz und, obwohl sum großen Teile umgepflügt und zu einem andern Teile abgebrannt, erwies es sich doch noch, namentlich an den Rändern, als belebt von mancherlei Lepidopteren. Gleich am Eingange saß eine frische

Tephroclystia nana am Zaune. Auf den grasigen Stellen am Rande flogen *Brenthis selene*, *Coenonympha tiphon*, 1 *Spilosoma urticae*, 1 *Cybosia mesomella*; an einem Baume saß 1 *Acronycta menyanthidis*, überall huschten *Hematurga atomaria*, auch einige *Deilinia exanthemata* aus den Büschen, *Anarta myrtili* sauste pfeilschnell umher und besuchte die unscheinbaren Blüten von *Rhamnus cathartica*; *Nemoria viridata*, teils noch grün, teils gelblich verblichen, flog häufig auf, auch 2 *Perconia strigillaria*, einige Raupen von *Lasiocampa trifolii* und ein Eigelege von *Saturnia pavonia* wurden mitgenommen. An den Nordrand des Moores tritt Gebüsch und Wald heran; hier zeigten sich neben mancherlei Tagfaltern *Erastria fasciana* und *pusilla*, *Miana fasciuncula*, *Larentia tristata*, *albulata*, *bilineata* und *Phasiane petrarica*.

Vom Juli, der eine reichere Beute hätte bringen sollen, ging der größere Teil verloren, da ich am 11. verreiste. Immerhin brachten die ersten Tage — neben dem größten Teile der schon im Juni genannten Falter — noch einiges neue. Auf einer von Wald umgebenen Moorwiese, einer eng begrenzten Örtlichkeit, flog die lange gesuchte *Brenthis pales* var. *arsilache* ziemlich zahlreich. Leider glückte es mir nicht, eierlegende Weibchen zu beobachten, um Ei und Futterpflanze kennen zu lernen, zumal auch die Weibchen ganz bedeutend in der Minderzahl waren. Ferner erhielt ich noch 1 *Erastria pusilla* (sie flog auf einem trockenen Felde), im Walde 1 *Lobophora sexalata*, einige Lar. *variata* und *Hepialus hecta*. Sehr willkommen war mir 1 *Amphydasis betularius* ab. *doubledayaria*, der im Hausgarten saß, als neue melanistische Form für Kiel. Von Eulen traten noch neu auf *Euplexia lucipara* (im Haus), *Cucullia umbratica* an Geißblattblüten und *Plusia moneta*, die hier nicht selten scheint. Aus Puppen erhielt ich *Agrotis augur* und *Miana strigilis*. Raupen fand ich nur wenige, erwähnen will ich nur eine *Amphipyra tragopogonis*, die in einem Bauerngarten an Knospen von *Aconitum* fraß und die ich daher im ersten Augenblick für die mir damals noch unbekannte Raupe von *Plusia moneta* hielt. (Der Juli des Vorjahres hatte u. a. *Rivula sericealis*, *Lygris dotata* und *Cochlidion limacodes* gebracht.)

In den nächsten Wochen erhielt ich aus Kieler Puppen, die ich mit nach Thüringen genommen hatte, eine Anzahl

Abraxas grossulariata, bei denen z. T. die schwarzen Zeichnungen sehr ausgedehnt waren. Bei einem Stück waren fast die halben Vorderflügel schwarz. Auch hier handelt es sich wohl um die aus der norddeutschen Heimat mitgebrachte Neigung zum Melanismus, denn eine Einwirkung des Thüringer Klimas erscheint ausgeschlossen.

Bei meiner Rückkehr nach Kiel am 10. August überraschte mich diesmal eine frisch geschlüpfte *Agrotis puncta*, wie im Vorjahre eine *Amphipyra tragopogonis* und eine (bereits verendete, doch wohlerhaltene) *Hadena scolopacina*. Bald gings mit erhöhtem Eifer ans Sammeln. Um zugleich die Gegend mehr und mehr kennen zu lernen, wählte ich immer wieder neue Ziele für meine Ausflüge. Im Großen Moor (südöstlich von Rendsburg) war ich allerdings sehr enttäuscht, zuerst nur *Lygristestata* und *Plusia gamma* zu finden, doch entschädigte mich dafür schließlich ein *Augiades comma*, für die hiesige Gegend eine Seltenheit und meines Wissens noch nicht bei Kiel beobachtet. Im übrigen war die Sippe der Tagfalter etwas besser vertreten, als in früheren Monaten. *Vanessa atalanta* und *io* — *antiopa* ist hier große Seltenheit — versammelten sich dutzendweise auf den honigreichen Blüten von *Eupatorium cannabinum*, begleitet von einzelnen *Vanessa urticae* und *Gonopteryx rhamnii*, an Waldrändern zeigte sich nicht selten *Argynnis paphia*, im Halbschatten der Buchenwälder gaukelten — stellenweise häufig — *Pararge vegerides*, während auf Wiesen *Chrysophanus phlaeas* mit der ab. *coeruleopunctata* und *Adopaea thumas* in Gesellschaft zahlreicher *Anthrocera trifolii* umherschwärzten. Von Spinnern war *Porthesia similis* häufig an Knicks und auch in lichten Gehölzen zu finden, während *Lymantria monacha* fast überall ziemlich zahlreich auftrat, selbst in der Stadt, wo sie nachts zu Dutzenden um die Laternen schwärmte. Verdunkelte Stücke waren, besonders unter den ♂♂, ziemlich häufig. Von den nur spärlich vertretenen Flechtenspinnern erbeutete ich eine *Lithosia deplana*. An Baumstämmen saßen *Acronycta aceris*, *tridens* und *leporina* ab. *bradyporina*, *Hadena monoglypha* und *Calymnia trapezina*. Ein Köderversuch im Moor, von dem ich weitere Eulen erhoffte, scheiterte an starkem Nebel und Mondschein. Nicht ein Tier stellte sich am Köder ein, doch flogen nebenbei zahlreiche *Lygristestata*, die sich also durch den Nebel nicht stören

ließen, und als willkommene Neuheit 2 *Celaena h a w o r t h i*, die ebenso unbekümmert in schnellstem Fluge daher kamen. Der Zufall wollte es, daß ich am andern Vormittage auf einer andern, weitabliegenden Moorwiese ein drittes Stück dieser Art fing, das lebhaft im Sonnenscheine umherflog, während nebenbei eine *Hydroecia nictitans* träge auf einer Skabiosenblüte saß. Auch die unvermeidliche *Plusia gamma* schwärmte wieder in frischen Stücken, selbst bei Tage, um die Blüten. Vergebens aber spähte ich nach den im vergangenen Sommer im Hausgarten gefangenen *Agrotis comes* und *janthina*. Besonders zahlreich waren wieder die Spanner. Unter Scharen von *Ortholitha limitata* fiel mir an der sonnigen, sandigen Böschung des Kaiser-Wilhelm-Kanals eine *Anaitis plagiata* in die Hände. Leider wird durch die bereits begonnene Verbreiterung des Kanals dieses vielversprechende Gebiet zerstört, an dem bereits infolge des lebhaften Güterverkehrs manche hier seltene Pflanze sich angesiedelt hatte (z. B. *Tunica prolifera*, *Teucrium scorodonia* und *Euphorbia cyparissias*, die vor einigen Jahren bereits Raupen von *Deilephila euphorbiae* geliefert haben soll). In Knicks beobachtete ich *Acidalia aversata* ab. *spoliata*, *bisetata*, *strigilaria*, *dimidiata*, *Timandra amata*, *Larentia sociata* und vereinzelt schon *Larentia vespertaria*, auch die 2. Generation von *Selenia bilunaria*. Gebüsch und Wald beherbergten *Larentia bilineata*, *obliterata*, *bicolorata*, *viridaria*, *alchemillata* (1mal), *sordidata* und die auffallend scheue *truncata*, *Tephroclystia subfulvata*, *Epione apiciaria*, *Semiothisa liturata* und an Buchenstämmen *Ennomos quercinaria* nebst der schönen ab. *equestraria*; in den Gärten der Stadt gab es hier und da *Thamnonoma wauaria*. Auch der Fang an Straßenlaternen wurde in diesem Monat lohnender. *Arctia caja*, *Malacosoma neustria* und *Lophopteryx camelina* stürmten wild auf die Scheiben ein, ruhig saßen oder krochen daran *Cilix glaucata*, *Apamea testacea*, *Hydroecia nictitans* und die viel zahlreichere *micacea*, von Spannern *Acidalia emarginata*, *Larentia ferrugata*, *comitata* (1mal) und *sordidata*, *Tephroclystia sobrinata* (1mal). Nicht wieder kamen *Agrotis rubi* und *Larentia vittata*, die ich 1908 in je 2 Exemplaren an Laternen gefangen hatte. Aus Puppen erhielt ich nur einige *Larentia sordidata*. Von Raupen fand ich *Smerinthus*

ocellatus, *Cerura vinula* und ein Nest *Phalera bucephala* an Weiden, halbwüchsige und schon erwachsene *Macrothylacia rubi* im Gras, eine auch munter von einem Eichenstrauch zehrend, junge *Dasychira pudibunda* an Buchenstämmen, (nur) eine *Cucullia scrophulariae* (trotz reichlich vorhandener Futterpflanze) und eine *Craniophora ligustri*, die — wohl von einer benachbarten Esche herabgeweht — einen Tannenstamm emporkroch. Mehrere Tümpel lieferten zahlreiche Raupen und Puppen von *Nonagria typhae*, auch 2 Puppen von *Nonagria cannae*, kenntlich an dem nach oben gerichteten Kopfe. Ferner suchte ich mit Erfolg *Dianthoecien*-Raupen: geradezu massenhaft war *Dianthoecia capsicola* in der weißen Lichtnelke (*Melandryum album*), vereinzelt in der roten (*M. rubrum*) zu finden, weniger zahlreich *D. cucubali* und *carpophaga* im Taubenkropf (*Silene inflata*), wohl weil die Futterpflanze nur spärlich vorhanden war. Lange suchen mußte ich nach den Raupen von *Larentia affinitata* auf dem Flugplatze des Falters. Ich fand endlich eine Anzahl in trockenen Samenkapseln von *Melandryum rubrum*, deren Öffnung durch zusammengesponnene Samenkörner und Kot verschlossen war. Hier saß die madenähnliche Raupe ganz am Grunde, nur bei völligem Auseinanderbrechen der Kapseln bemerkbar. Leider waren fast alle angestochen. Auch eine Raupe von *Larentia flavofasciata* fiel mir dabei in die Hände. Mehrmals fand ich ferner die Eier von *Cosmotriche potatoria*, in Brusthöhe in geringer Zahl (3 bis 5) an Baumstämmen (Kiefer und Erle) sitzend.

Im September traten die Tagfalter sehr zurück. Der Fang am Tage lieferte meist Spanner, namentlich *Larentia vespertaria*, die im Laufe des Monats häufiger wurde, dazu *Lygris testata*, *Larentia bilineata*, *fluctuata*, *viridaria* und *truncata*. An Stämmen saßen vereinzelt noch *Lymantria monacha*, eine verirrt *Agrotis comes* und eine *Tephroclystia nanata*, aus den Knicks ließen sich außer jenen Spannern noch *Plusia gamma* und *Hypena proboscidalis* aufscheuchen. Lebhafter war wieder der Abendfang. An gewöhnlichen Laternen erschien regelmäßig *Hydroecia micacea*, vereinzelt auch *H. nictitans*, *Xanthia aurago* und *lutea*, *Mamestra trifolii*, *Polyploca diluta* und selbst (mitten in der Stadt!) eine *Tapinostola fulva*, dazu einige *Ennomos alniaria*, später zahlreiche *Ennomos*

autumnaria (besonders träge) und auch eine *E. fuscantaria*, *Epione apiciaria*, *Timandra amata*, *Lygris prunata*, *Larentia vespertaria* und *Selenia tetralunaria* (1mal), im Vorjahre auch 2 *Himera pennaria* ♂. Ein anderes Bild zeigte eine elektrische Bogenlampe, an der ich einmal kurz vor Mitternacht Gelegenheit zum Fange hatte. Hier wimmelte es von *Gortyna ochracea*, weniger zahlreich war *Agrotis c-nigrum* und *Xanthia lutea*, dazwischen eine *Orthosia pistacina*, ein schönes ♂ von *Trichiura crataegi* und eine zweite *Ennomos fuscantaria* neben einigen *Ennomos alniaria* und vielen *autumnaria*. Auch das Ködern brachte an einem günstigen Abend einige Ausbeute. Am Waldrande neben einer buschigen Sumpfwiese stellten sich ein: *Agrotis c-nigrum* und *Orthosia circellaris* in Anzahl, einige *Orthosia helvola*, *Orrhodia vaccinii* und die ab. *spadicea*, *Amphipyra pyramidea* und *Calocampa vetusta*. Nebenbei zwischen Busch und Gras gingen nicht weniger als 6 *Tapinostola fulva* ins Netz (mit der ab. *fluxa*), dazu *Xanthia lutea*, *Hypena rostralis*, *Larentia variata*, *Nonagria typhae* und eine **Nonagria nexa** als eine für Schleswig-Holstein neue Art. Aus Puppen schlüpfen *Nonagria typhae*, und zwar überwiegend ab. *fraterna*, *Non. cannae* und *Diloba caeruleocephala*, die im Freien erst im Oktober auftrat. Von Raupen ist besonders *Agrotis ripae* zu erwähnen. Herr Warnecke brachte mir eines Tages eine Anzahl davon, die er bei Stein, am Ausgange der Kieler Förde, unter Strandpflanzen im Sande gefunden hatte. Als ich ihnen bald darauf neues Futter — von einer weiter innerhalb gelegenen Strandstelle — holte, fand ich einige andere Eulenraupen, die sich dann als *Mamestra trifolii* herausstellten, offen auf Strandmelde (*Atriplex litoralis*) sitzend, während von *Agrotis ripae* hier nichts zu finden war. Im übrigen erhielt ich im September nur noch die bekannten Schwärmerraupen und einige andere gemeine Arten, wie *Euplexia lucipara*, die an verschiedenen Gartenblumen naschte. Nicht wieder beobachtete ich *Catocala nupta*, die ich im vorigen September einen Pappelstamm umflattern sah.

In den ersten Oktobertagen erschienen noch einige *Vanessa atalanta* auf den großen Blütenkörben der Sonnenblume im Garten, häufig flatterten auch Männchen von *Orgyia antiqua* umher (etwa von Mitte September

bis Ende Oktober). Von der Mitte des Monats ab war *Larentia dilutata* in allen Größen und Schattierungen häufig an Waldbäumen zu finden, gelegentlich auch noch *Diloba caeruleocephala* und einmal *Miselia oxyacanthae*. Sonst brachten meine Spaziergänge nur noch einige Raupen, meist gewöhnliche Arten, wie *Lophopteryx camelina*, *Acronycta psi*, *Mamestra pisi* usw. In Haselsträuchern saßen junge, über 1 cm lange Räumchen von *Abraxas grossulariata*, die wohl überwintern wollten. Leider hatte ich keine Zeit, einen Überwinterungsversuch zu machen, da ich bald verreisen wollte. Am wertvollsten war mir, daß ich jetzt auch *Agr. ripae* fand. Unweit Laboe an der Kieler Förde, einige Meter vom Wasser entfernt, wo die erste zerstreute Vegetation beginnt, fand ich im Laufe von dreiviertel Stunden 8 Raupen. Sie lagen unmittelbar unter oder neben den Pflanzen (*Atriplex* u. a.) oberflächlich in den Sand eingewühlt oder unter Büscheln von trockenem Seegras. Ich brachte sie in ein möglichst großes, tiefes Einmacheglas, das halb mit Seesand gefüllt und mit Strandpflanzen bepflanzt war. Hier waren sie noch einige Wochen in Tätigkeit, um dann in den Tiefen des Sandes zu verschwinden. Obwohl sie nach Angaben in Büchern einige Fuß tief im Sande überwintern sollen störte ich sie nicht weiter, sondern grub das Glas im November im Garten ein, so daß die mit doppelter Gaze verbundene Öffnung eben über der Erde blieb. Bei stärkeren Niederschlägen deckte ich noch ein Brett darüber. So blieben sie bis zum Frühjahre und lieferten im Juni einige gute Falter. Doch davon später mehr. Am 18. Oktober, einem warmen, stillen Tage, wurde geködert. Es erschien *Agrotis ypsilon*, *Miselia oxyacanthae*, *Orthosia circellaris*, *Calocampa exoleta* und als besonders geschätzter Gast eine frische ***Agrotis saucia***, wohl ebenfalls neu für unsere Provinz, da die Art zwar im Hamburger Gebiet, jedoch, wie mir Herr Warnecke freundlichst mitteilte, nicht nördlich der Elbe beobachtet worden ist. Nebener konnte ich im Scheine der Lampe eine *Calamia lutosaria*, mehrere *Himera pennaria* ♂ und 1 *Hibernia defoliaria* ♂ erhaschen, außer einer Unmenge von *Larentia dilutata* und etlichen *Diloba caeruleocephala*, die wild um die Lampe schwärmten. Aus Puppen schlüpfen im Oktober noch einige *Non. typhae*, die letzte am 15., und am 26. 1 *Brachionycha sphinx* von einer an Geißblatt gefundenen Raupe.

Wenig zu berichten ist vom November. Am 3. wurde noch einmal geködert, doch flog nur eine *Scopelosoma satellitia* an. Etwa ein Dutzend *Orrhodia vaccinii*, die aus ihren Verstecken am Erdboden hervorgekrochen kamen, blieben träge sitzen, weil es bald zu kalt wurde. Auch die vielen ♂♂ von *Cheimatobia brumata*, die zuerst zu sehen waren, und besonders um vorstehende Eichenäste schwärmten, verschwanden sehr bald. Die nächsten Wochen brachten nur noch vereinzelt Frostspanner, dann lag alles im Winterschlaf.



**Berichtigungen zu dem Artikel „Sammeltage 1903“
im Ent. Jahrb. f. 1906, S. 114—119.**

Gelegentlich einer Revision meiner Psychiden konnte ich folgenden Irrtum richtig stellen: S. 114, Zeile 14 von unten muß statt *Scioptera plumistrella* Hb. *Epichnopteryx pulla* Esp. stehen. Zu den im Mai bei Graz gesammelten Faltern kommt noch *Rebelia plumella* H.-S. hinzu. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf einen leicht irreführenden Schreib- oder Druckfehler in Heinemanns Bestimmungstabellen der Gattungen der Großschmetterlinge aufmerksam gemacht: S. 11, Zeile 15 und 16 von oben muß es heißen: 3. Vorderflügel mit breiten Schuppen = *Fumea* ♂ 48, mit haarartigen Schuppen *Epichnopteryx* ♂ 47, anstatt umgekehrt.

S. 119, Zeile 3 ff. von oben berichtete ich in den „Sammeltagen 1903“ von dem Funde eines *Phibalapteryx calligraphata* H.-S. ♀ auf der Voralpe. Dieses ziemlich zeichnungslose Exemplar erschien später hinsichtlich der Bestimmung doch zweifelhaft und wurde in Ermangelung typischen Vergleichsmaterials an Herrn Amtsgerichtsrat R. Püngeler in Aachensandt, der es als *Eupithecia fenestrata* Mill. erkannte, wodurch der Fund noch an Interesse gewinnt. Dieses Stück blieb bisher trotz wiederholter Nachforschung an der Fundstelle das einzige und befindet sich jetzt in der Sammlung des Herrn Apothekers R. Klos in Stainz (Steiermark).

Dr. Adolf Meixner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Meder Oskar

Artikel/Article: [Sammelbericht aus der Kieler Gegend nebst biologischen Notizen und Nennung zweier für Schleswig-Holstein neuer Lepidopteren 108-119](#)